Kurz gefasst

Seitwärtsbewegung in Liechtensteins Volkswirtschaft

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Kontext von Coronapandemie, Lieferkettenproblemen, Ukraine-Krieg sowie der Straffung der internationalen Geldpolitik haben die liechtensteinische Konjunktur laufend vor neue Herausforderungen gestellt. Die Entwicklung der liechtensteinischen Wirtschaftsdaten ist demgegenüber aber als deutlich weniger ereignisreich einzuordnen: Seit über zwei Jahren kann eine Stagnation und eine schwächelnde Konjunktur festgestellt werden.

Nachdem sich die Weltwirtschaft und auch Liechtenstein bereits ab Mitte 2020 rasch und stark von der Corona-Rezession erholten, hat sich die hiesige Wirtschaftsentwicklung bereits seit Mitte 2021 – und damit früh in internationalen Vergleich – wieder abgekühlt. Seither haben sich in Liechtenstein zwar keine breit ausgeprägten Rezessionstendenzen manifestiert, und auch der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin sehr stabil. Es ist aber schon seit über zwei Jahren eine gesamtwirtschaftliche Stagnation zu beobachten, die sich hartnäckig hält. Die Seitwärtsbewegung ist die längste seit kurz nach der Jahrtausendwende und zeigt sich quer durch die relevanten Daten wie dem Konjunkturindex Kon-Sens, der BIP-Quartalsschätzung des Liechtenstein-Instituts, den amtlichen Konjunkturumfragedaten und der liechtensteinischen Güteraussenhandelszahlen. Und so lässt der Verlauf dieser Daten der ersten Hälfte 2024 auch für das gesamte Jahr 2024 maximal auf ein niedriges positives Wachstum hoffen.

Gegenwärtig zeichnet sich keine Trendumkehr ab: So erwarten Liechtensteins Unternehmen in der Konjunkturumfrage bezüglich allgemeiner Lage und Rentabilität keine nennenswerte Veränderung für das 3. Quartal 2024. Und auch die internationalen Konjunkturprognosen geben keinen Anlass für übertriebenen Optimismus bezüglich mittelfristiger Entwicklung. Zwar wird für die Schweiz und die OECD für die Jahre 2024 und 2025 von einem leichten Anstieg des BIP-Wachstums ausgegangen, die erwarteten realen Wachstumsraten werden aber immer noch unter 2 Prozent veranlagt. Es ist also nicht von sehr starken internationalen Impulsen für Liechtensteins Volkswirtschaft, welche wie kaum ein anderes Land von der globalen Konjunktur abhängt, auszugehen. Hierbei spielt aber auch eine Rolle, wie stark sich die Lockerung der internationalen Geldpolitik fortsetzen wird.

In den letzten Jahren waren es jedoch nicht nur kurzfristige konjunkturelle Unwägbarkeiten, welche die wirtschaftliche Aktivität verunsicherten, sondern auch längerfristige Wachstumseinflüsse wie der demografische Wandel, der Arbeitskräftemangel, die geopolitische Fragmentierung, der Klimawandel oder die Energieversorgung.



Andreas Brunhart
Ökonom am Liechtenstein-Institut